



Auspusten kann die Kerze jeder



Außergewöhnlicher Adventskalender am Gymnasium zeigt Naturphänomene

VON EVA FILITZ

Mühlacker – Ein außergewöhnlicher Adventskalender hat am Mühlacker Theodor-Heuss-Gymnasium für eine Abwechslung im Unterricht gesorgt. Das letzte, dafür aber mit zwei Leinwänden überdimensionale „Fenster“ hat gestern Physik-Professor Dr. Dieter Fehler aus Karlsruhe geöffnet.

Physik spannend präsentiert: Professor Dr. Fehler aus Karlsruhe.
Foto: Filitz

Die Idee der Schule, den vermeintlich „trockenen“ Lernstoff in den Fächern Biologie, Chemie und Physik den Schülern in Form eines Adventskalenders nahe zu bringen, hat sich als ein voller Erfolg erwiesen.

Jeden Tag in der großen Pause wurden neue Experimente gezeigt. Selbst Schulleiter Thomas Mühlbayer war mit einer Demonstration der Möbius-Bänder vertreten, und Michael Seitz, Fachlehrer für Physik, Chemie, Naturwissenschaften und Technik, freute sich, dass das Angebot so gut angenommen wurde. „Vor allem die Kleinen rannten sofort nach dem Klingeln los, um bei den Versuchen ganz vorne zu stehen.“ Der Zugang zu seinen Fächern falle seinen Schülern nun bestimmt leichter. „Wir waren jeden Tag dabei und fanden es ganz toll“, schwärmten Laura, David und Alessandro. „Mal mussten wir alle laut ‚A‘ sagen und dann knallte es richtig.“ Eine mit Wasserstoff gefüllte Dose war die Ursache. „Dann wurde auch mal ein Mohrenkopf ganz groß aufgeblasen und fiel dann ‚klacks‘ wieder in sich zusammen.“

Die drei hatten sich auch am Donnerstag wieder Plätze in der ersten Reihe gesichert, um genau verfolgen zu können, was der Professor an Naturphänomenen „hinzauberte“. Zugegeben, es ist einfacher, eine Kerze auszpusten, als erst einen Luftballon in eine Röhre zu stecken, dann von oben hineinzupixsen und mit der schlagartig hinausschießenden Luft die Kerzenflamme ausblasen zu lassen. Was aber beim Verlöschen tatsächlich mit der Flamme geschah, zeigten große Bilder auf der Leinwand. Strömungstechnik war das Thema, und der Professor – gar nicht dozentenhaft, sondern mit Turnschuhen, Jeans und Hosenträgern, Vollbart und sonorer Stimme – verstand es hervorragend, mit Beispielen aus dem Alltag den Stoff an die Schüler zu bringen. Die wurden selbst an den Experimen-

ten beteiligt, durften unter anderem eine Teesuppe anrühren, um zu zeigen, wie sich die Blätter in der Mitte der Tasse zu einem Kegel formen. Praktischer Küchenhinweis dazu: Wenn nichts anbrennen soll, im Topf immer in einer Acht rühren.

Am Flug eines Fußballes wurden die unerwarteten Richtungsänderungen gezeigt. „Das war mit dem Außenrist geschlagen, und das eine Bananenflanke“ erschollen sogleich die fachkundigen Kommentare aus dem Publikum. „Und auf das hier bin ich besonders stolz“, zeigte der Professor ein Foto von einem Elfmeterschuss mit einer traumhaften Kurve – wie er meinte. „Ach, der ging ja daneben“, maulte dagegen David. „Junge, man kann nicht alles im Leben haben“, kam der Rat vom Podium.

War die Begeisterung bei den Kleinen riesengroß, übten sich die Elftklässler eher in vornehmer Zurückhaltung. Dass mitunter die Wetterkarten im Fernsehen blanken Unsinn zeigen, wies der Professor anhand einer Animation eines Hurrikans nach, der sich in die verkehrte Richtung drehte.

Übrigens: „Haben Sie noch kein Weihnachtsgeschenk?“, fragte Fehler die interessierte Beobachterin unserer Zeitung. „Dann übernehmen Sie doch für 199 Euro eine Namenspatenschaft für ein weibliches Tiefdruckgebiet – oder für 299 Euro für ein männliches Hochdruckgebiet. Der Erlös kommt jeweils sozialen Projekten zugute.“